

Werbung für das Fach Latein

Schülerwerbeplakate und Lateinpostkarten weiterhin als Angebot

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dass neben dem Fach Griechisch in letzter Zeit auch das Fach Latein immer stärker unter Konkurrenzdruck (vor allem im Verhältnis zu den Neuen Sprachen) gerät, ist allgemein bekannt und wird jedem vor Ort unmittelbar spürbar. Das zeigen auch die Berichte an den Vorsitzenden des Verbandes. Neuerdings droht Gefahr sogar von oben.

Wir setzen uns gegen eine weitere Entwertung der Alten Sprachen heftig zur Wehr. Die beste „Verteidigung“ ist gewiss ein erfolgreicher Unterricht in der Schulstube. Die Schüler müssen erfahren, was ihnen Latein bieten kann. Trotzdem bedarf es in unserer Zeit, in der fast alles über den Augeneffekt abläuft, auch optischer Signale, die auf das Fach Latein und seinen Wert aufmerksam machen.

Vielmals ist an mich die Bitte gerichtet worden, für geeignetes, konkurrenzfähiges Werbematerial (Informationsblätter, Plakate, Poster, Postkarten o. ä.) zu sorgen. Der Verband hat darauf reagiert. Die Plakat- und Postkarten-Aktion „Latein 2000“ war ein riesiger Erfolg. 10 000 Plakate und 30 000 Postkarten wurden abgerufen. Nun haben wir eine zweite Aktion gestartet: Schüler-Werbeplakate und Schüler-Postkarten (erstmalig farbige vorgestellt in FORUM CLASSICUM 2/97). Sie sind in großer Zahl hergestellt worden und warten auf Ihren Abruf. Der Verband kann jedoch die für Latein hergestellten Materialien wegen ihrer Menge und der Versandkosten - im Gegensatz zu den Griechischplakaten - nicht kostenlos zur Verfügung stellen, ein kleiner Unkostenbeitrag ist nötig. Der sollte Sie aber nicht von Ihrer Teilnahme an unserer gemeinsamen Aktion abhalten. (Bestellung bei Fa. Bögl-Druck GmbH, Hauptstr. 47, 84172 Buch a. Erlbach. Einzelheiten in Heft 2/97, In eigener Sache, S. 70 u. 107.)

Ich darf Sie herzlich bitten: Nützen Sie diese Chance einer offensiven Werbung für das Fach Latein im Klassenzimmer und im Schulgebäude! Zeigen Sie durch den Einsatz der Materialien, dass Sie sich zusammen mit dem Verband mutig und entschlossen der Konkurrenz stellen! Ich danke Ihnen im voraus.

Ihr Friedrich Maier

Latein und Griechisch in Baden-Württemberg

Ergänzend und korrigierend zum Bericht von Scheda/Brückner in FORUM CLASSICUM 2/97 werden hier einige genauere Daten zum altsprachlichen Unterricht in Baden-Württemberg aus einer authentischen Information des Kultusministeriums mitgeteilt. In dem der Redaktion vorliegenden Bericht wird die Situation des Schuljahres 1996/97 dargestellt. In Klammern werden die Zahlen des Vorjahres angegeben.

Latein als 1. Fremdsprache (ab Klasse 5)

Zahl der Schulen mit Latein als 1. Fremdsprache (einschließlich 12 private Gymnasien): 68 (68).

Zahl der Schüler mit Latein als 1. Fremdsprache: 1675 = 5,4% (1563 = 5,3%).

Von den 46 Privatschulen des Landes bieten 12 Latein als 1. Fremdsprache an. Prozentualer Anteil der Schüler dort: 13,0% (11,3%).

Latein als 2. Fremdsprache (ab Klasse 7)

Auch im laufenden Schuljahr bieten die meisten Gymnasien des Landes die Möglichkeit an, Latein als 2. Fremdsprache zu wählen (als Alternative zu Französisch).

Zahl der Schüler mit Latein als 2. Fremdsprache: 7199 = 24,3% (7345 = 24,0%).

An den Schulen in privater Trägerschaft entscheiden sich in diesem Schuljahr 33,0% für Latein als 2. Fremdsprache (Vorjahr: 32%).

Die im Organisationserlaß verfügte Mindestgruppengröße von 16 Schülern in der 2. Fremdsprache hat sich für Latein sehr unterschiedlich ausgewirkt. Während es manchen Schulen gelun-

SALVETE!

Cordula und Marc lernen beim Besuch Pompejis eine Archäologiestudentin kennen, die den ehemaligen Hausherrn des antiken Landguts Rufus wiederauferstehen läßt ...

Kennzeichnend für *SALVETE* sind glaubwürdige Identifikationsfiguren, spannende Themen und die Begegnung von Moderne und Antike. Zeichnungen, Modelle und Fotos erwecken die alte Welt zu neuem Leben, in die die Schüler/innen durch gezielte Fragen kurzerhand miteinbezogen werden.

SALVETE orientiert sich an der klassischen Latinität und bereitet mit Erzählungen, Briefen, Anekdoten, Inschriften, Fabeln und Komödien auf Originallektüre vor.

Kurz: *SALVETE* verbindet Bewährtes optimal mit thematischen und methodischen Neuerungen!

Gute Bücher machen Schule

Cornelsen Verlag
Postfach 33 01 09 · 14171 Berlin



SALVETE

Texte und Übungen, Band 1

148 Seiten

gebunden 797 112 ● 28,90

Texte und Übungen, Band 2

160 Seiten

gebunden 797 120 ● 28,90

Texte und Übungen, Gesamtband

280 Seiten

gebunden 797 139 ● 39,80

Begleitgrammatik

192 Seiten

kartonierte 797 147 ● 28,90

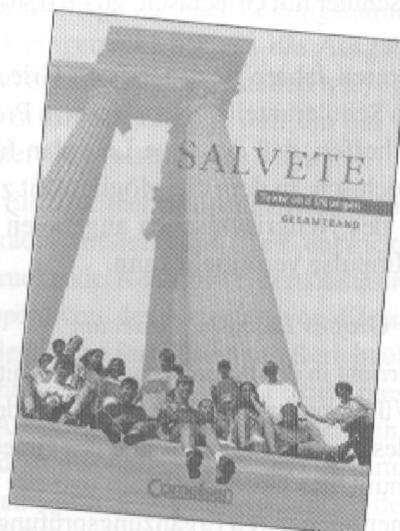
Vokabelverzeichnis (separat)

96 Seiten

geheftet 797 201 ● 7,60

Außerdem erhältlich:

**Arbeitshefte, Lehrerhandbücher
und Lernsoftware**



gen ist, unter diesem Damoklesschwert die Zahl ihrer „Lateiner“ zu verdoppeln, sahen sich andere Schulen gezwungen, den Lateinzug entweder ganz aufzugeben oder Latein nur noch als 3. Fremdsprache anzubieten.

Latein als 3. Fremdsprache (ab Klasse 9)

Latein als 3. Fremdsprache belegen im laufenden Schuljahr 686 (580) Schüler, was einem Anteil von 2,4% (2,0%) der Schüler in Klasse 9 entspricht. Die meisten Schüler wählen Latein als 3. Fremdsprache mit dem Ziel, sich auf die Ergänzungsprüfung zum Latinum vorzubereiten.

Zählt man alle Schüler zusammen (einschl. der Teilnehmer an Arbeitsgemeinschaften), die sich in Klasse 11 des Schuljahres 95/96 mit Latein beschäftigen, so ergibt sich folgendes Bild:

Zahl der Schüler in Klasse 11: 22.905 (21.526).
Zahl der Schüler mit Latein: 11.393 = 51,4% (11.529 = 53,6%).

Alles in allem ist demnach der Anteil derjenigen Schüler und Schülerinnen, die sich mit Latein beschäftigen, in Baden-Württemberg seit Jahren stabil. Nach wie vor lernt die Hälfte aller Schüler Latein.

Griechisch als 3. Fremdsprache (ab Klasse 9)

Von den 68 Gymnasien mit Latein als 1. Fremdsprache bieten im laufenden Schuljahr 27 (29) Gymnasien Griechisch als 3. Fremdsprache an (darunter 3 private Gymnasien).

Gesamtzahl der Schüler in Klasse 9: 28.291 (27.777).

Zahl der Schüler mit Griechisch: 263 = 0,9% (253 = 0,9%).

Seit mehreren Jahren liegt das Fach Griechisch bei einem Schüleranteil von etwa einem Prozent. Es ist zu hoffen, daß der neue Lehrplan für das Fach Griechisch, in dem die Möglichkeit zur Integration des Neugriechischen angeboten wird, positive Impulse vermitteln kann.

Latinum, Großes Latinum, Graecum

Der Unterricht in den Alten Sprachen vermittelt in Baden-Württemberg die Qualifikationen des Latinums, des Großen Latinums und des Graecums. Das Latinum, das Große Latinum und das Graecum können auch durch Ergänzungsprüfungen im

Rahmen der Abiturprüfung erworben werden.

Anteil der Schüler mit Latinum (Schätzung) 45%, der Schüler mit Großem Latinum (Schätzung) 5%, Anteil der Schüler mit Graecum (Schätzung) 1%. Die Angaben können nur geschätzt werden, da dem Ministerium keine Unterlagen vorliegen, wieviele Schüler die Ergänzungsprüfungen nicht bestehen oder aufgrund nicht ausreichender Noten Ende Klasse 11 die erwünschte Qualifikation nicht erhalten.

Latein und Griechisch im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe

Mit besonderem Interesse wird verfolgt, wieviele Schüler am Ende von Klasse 11 Latein oder Griechisch **nicht** abwählen und als Grund- oder Leistungskurs im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe beibehalten. Die prozentualen Berechnungen beruhen auf der Grundlage aller derjenigen Schüler, die im Verlauf von Klasse 11 des Vorjahres in Latein oder Griechisch als Pflichtfremdsprache unterrichtet wurden.

Latein, Grundkurse (Jahrgangsstufe 12), Zahl der Schüler: 2303 (2296), Anteil: 30,5% (32%).

Latein, Leistungskurse (Jahrgangsstufe 12), Zahl der Schüler: 710 (784), Anteil: 9,4% (11%).

Griechisch, Grundkurse (Jahrgangsstufe 12), Zahl der Schüler: 46 (44), Anteil: 17% (22%).

Griechisch, Leistungskurse (Jahrgangsstufe 12), Zahl der Schüler: 106 (85), Anteil: 39% (42%).

Zusammenfassend kann festgestellt werden: Ca. 40% aller Schüler mit Lateinunterricht in der 11. Klasse führen diese Sprache als Grund- oder Leistungskurs im Kurssystem weiter. Für Griechisch beträgt das Ergebnis 56%.

Gedankenreisen

Zum 5. Berliner Landeswettbewerb begeben sich die Teilnehmer auf eine Reise in die Antike Welt.

In zweijährigem Abstand findet in Berlin der Landeswettbewerb „Lebendige Antike“⁴¹ statt. Anfangs, 1989, sollte eine antike Sage nach einem lateinischen Text in einer anderen literarischen oder künstlerischen Gattung wiedergegeben werden. Beim zweiten Wettbewerb 1991 sollten Zeugnisse für das Nachwirken der lateinischen

bzw. griechischen Sprache, Mythologie, Literatur u.ä. im Stadtbild von Berlin und in der weiteren Umgebung aufgespürt, dokumentiert und gedeutet werden. 1993 sollte ein Spiel zu Themen der griechischen oder lateinischen Sprache entworfen und gestaltet werden - dies war übrigens bislang der „Renner“ mit der weitaus größten Teilnehmerzahl! Zuletzt, 1995, sollte eine Zeitung oder Illustrierte produziert werden, die nach den Rubriken und Darstellungsformen heutiger Printmedien gestaltet ist².

Im Schuljahr 1996/97 wurde die 5. Wettbewerbsrunde ausgetragen, veranstaltet vom Landesverband Berlin des Deutschen Altphilologenverbandes in Zusammenarbeit mit dem Landeschulamt. Am 17. Juni 1997 fand in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula des Wilmersdorfer Goethe-Gymnasiums die Preisverleihung statt.

„*Reisen in der Antike - Reisen in die Antike*“ lautete diesmal die Aufgabenstellung (veröffentlicht als Rundschreiben LSA IV Nr. 65/1996 vom 20.11.1996), die folgendermaßen spezifiziert wurde: „Hergestellt werden soll ein Wettbewerbsbeitrag, der entweder für eine *Reise in der griechisch-römischen Welt* bei einem antiken Publikum wirbt oder heutige Zeitgenossen zu einer *Reise in die Gegenwart der Antike*, d. h. zu archäologisch interessanten Stätten bzw. in ein Museum einlädt. Der Wettbewerbsbeitrag soll in Form eines Plakats, einer informativen Broschüre, eines Werbeprospektes oder Auszugs aus einem Reisekatalog, eines Exkursionsberichtes, ggf. auch als Reise-Videoclip eingereicht werden. Er soll zum Besuch einer Person, einer Stadt, einer Region oder zur Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, spektakulären Bauten, Veranstaltungen oder Sammlungen einladen.

Die *Reise in die Antike* kann beispielsweise als Modell für eine Klassenreise oder Exkursion entworfen sein; als *Reise in der Antike* soll sie (nach antiken Vorbildern oder fiktiv) zu einem selbstgewählten Zeitpunkt im Einflußbereich des alten Athen oder Rom angesiedelt sein. Gedacht ist an einen Wettbewerbsbeitrag in deutscher Sprache, wobei Überschriften oder einzelne Teile auch in lateinischer bzw. griechischer Sprache abgefasst sein sollen.“

Eingereicht wurden 60 Arbeiten, 13 aus den Klassenstufen 5-7, 29 aus der Mittelstufe (Kl. 8-10) und 18 aus der Oberstufe; in dieser Gruppe kommen die Einsendungen nahezu ausschließlich aus Basiskursen der Klasse 11 mit spätbeginnendem Lateinunterricht (als 3. bzw. 4. Fremdsprache). Es haben sich 29 Oberschulen beteiligt (neben Gymnasien auch einige Gesamtschulen), relativ mehr aus dem Ostteil Berlins, wo junge Kolleginnen und Kollegen den Wettbewerb nutzen, um mit einem längerfristigen Projekt die Begeisterung für Latein zu wecken, die Kursteilnehmer zu motivieren und den Unterricht über den Klassenraum hinaus zu öffnen. Natürlich nutzen auch im Westteil Berlins junggebliebene Latein- und Griechischlehrer (Neueinstellungen sind mir trotz Bedarfs seit Jahren nicht bekannt!) die besondere Chance des Wettbewerbs, Geschichte und Gegenwart zu verknüpfen, erworbenes Wissen anzuwenden, forschend tätig zu werden und moderne Techniken (Computer, Video) zu nutzen - allerdings sind die traditionellen Gymnasien nicht in dem Maße vertreten, wie man es nach dem dortigen Gewicht des altsprachlichen (Pflicht-)Unterrichts erwarten möchte.

Unter den 40 Lehrerinnen und Lehrern, welche die diesjährigen Arbeiten betreut haben, gibt es einige neue Gesichter, aber auch einen „harten Kern“. Das gilt übrigens genauso für die mehr als 600 Schülerinnen und Schüler; nicht wenige nehmen zum wiederholten Male teil, zitieren launig ihre früheren Arbeiten (der BK Latein der Georg-Herwegh-Oberschule produziert eine Reise-Sonderbeilage zu jener Zeitungsnummer, die er 1995 eingereicht hat, als die Ausgabe einer antiken Tageszeitung herzustellen war) oder bringen ihren ganzen Ehrgeiz auf, um ein weiteres Mal unter die Preisträger zu kommen.

Es gibt Einzelteilnehmer oder Zweiergruppen, die einen kaum vorstellbaren Fleiß entwickeln und beeindruckende Kenntnisse demonstrieren. Silke Nippert von der Heinrich-von-Kleist-Oberschule legt einen fast 70seitigen Bericht über eine Klassenreise nach Rom vor, mit kulturgeschichtlichen Anmerkungen, Rechnungsbelegen, Adressen und atmosphärischen Notizen, stimmig bis ins Detail - zum Schluss überrascht sie den Leser mit dem Eingeständnis, daß sie noch nie in Rom,

auch nicht in Italien war, und alles nur Fiktion sei. Aus den meisten 10. und 11. Klassen kommen jeweils mehrere Beiträge. Die Lehrer haben einen eingegrenzten Bereich (berühmte Römerstädte in Deutschland, Siedlungen in Limesnähe, die Sieben Weltwunder) in Gruppen erarbeiten und entsprechende Printprodukte erstellen lassen. Die häufigsten Reiseziele sind Rom, Ostia, Baiae, Pompeji, Karthago, Pergamon, es gibt Kreuzfahrten auf dem Mittelmeer und eine Abenteuerreise nilaufwärts, es gibt Bildungs- und Sprachreisen, Reisen auf Caesars, Aeneas' und Odysseus' Spuren, etliche Zeitreisen und vieles mehr.

In den unteren Latein-Anfangsklassen versuchen die Lehrer, möglichst alle Schüler in ein gemeinsames Projekt einzubinden: Die Klasse 8a der Humboldt-Oberschule beschreibt eine voluminöse Buchrolle „Iter sive descriptio itineris a discipulis classis octavae Gymnasii Humboldtensis pro certamine antiquitatis confecta“. Die Quinta b des Canisius-Kollegs produziert zur spielerischen Orientierung im kaiserzeitlichen Rom „ein Würfelspiel für zwei bis sechs lateinkundige Menschen oder interessierte Laien ab zwölf Jahren“ mit ebenso kniffligen wie lustigen Aufgaben. Die Klasse 7a der Bertha-von-Suttner-konzipiert in Text und Bild einen dicken phantasievollen Reiseprospekt ins Land der Mythologie mit dem Titel „Meckermann“: „Lassen Sie sich fesseln von Sisyphus, dem besten Knotenmacher aller Zeiten, wohnen Sie im 5-Sterne Hotel Prokrustes oder fliegen Sie mit der modernsten von Menschenhand gebauten High-Tech Maschine, dem wahren trojanischen Pferd!“

Die eingesandten Arbeiten sind teils handgeschrieben und mit Wasserfarben illustriert, in Collagetechnik ausgeführt, da wird gebastelt, geklebt und gesägt (etwa um ein Spielbrett und togegekleidete Spielfiguren herzustellen), es gibt Anleihen bei professionellen Reiseführern, Katalogen und Kunstbänden, natürlich werden auch Computer mit der neuesten Publisher-Software genutzt, um ein ansprechendes Layout zu fertigen, was in zunehmender Zahl auch gelingt (anders bei Videoaufnahmen, wo die dürftige Tonqualität die Gesamtleistung zumeist deutlich mindert). Die Bandbreite ist beträchtlich, entscheidend sind nicht die technischen Ressourcen, son-

dern allein die investierte Sorgfalt.

Von den 60 eingereichten Arbeiten wurden 22 prämiert: es gab 6 erste, 7 zweite und 9 dritte Preise³. Neben einem Preisgeld von 150, 100 oder 50 DM bekamen alle Preisträger ein Bücherpaket; zahlreiche Verlage und Antikemuseen aus ganz Deutschland haben mit Spenden großzügig dazu beigetragen, daß die Freude bei den Preisträgern lautstark war. Alle Teilnehmer erhielten zudem eine lateinische Urkunde.

Vielfach war von den Schülerinnen und Schülern zu hören: „Beim nächsten Mal machen wir wieder mit!“ Es gab während der Ausstellung der Arbeiten im Rahmen der Preisverleihung viel Lob über die eingereichten Produkte, ihren Witz und ihre Liebe zum Detail, freilich auch das Bedauern, daß nicht genügend Zeit sei, die Arbeiten in Muße studieren und die vielfältigen Anregungen aufgreifen zu können.

- 1) Vgl. Josef Rabl: *Quid novi Romae?* Politik, Tratsch und Wetterberichte. Rückblick auf den 4. Berliner Schülerwettbewerb „Lebendige Antike“ 1995, in: *Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg*, 40, 1996, 2-36; ders.: *Großer Andrang beim Berliner Schülerwettbewerb „Lebendige Antike“ 1995*, in: *MDAV 3/1995*, 135f. Vgl. auch die Sonderseite „Jugend schreibt“ in der *F.A.Z.* vom 15. Januar 1996, S. 32, redigiert von Kurt Reumann, mit zahlreichen Beiträgen vom Wettbewerb 1995.
- 2) Mittlerweile findet man dieses Darstellungsprinzip auch auf dem Sachbuchmarkt: Vgl. *Die Römische Zeitung. Unabhängige Zeitung für das Römische Reich*, von Andrew Langley und Philip de Souza, Deutsch von Christa Holtei, Kinderbuchverlag Luzern Araugia, Francofortum ad Moenum, Iuvavum 1997. *Die Griechische Zeitung. Unabhängige Zeitung für das Antike Griechenland*, von Anton Powell und Philip Steele, Deutsch von Christa Holtei, Kinderbuchverlag Luzern, Aarau, Frankfurt/M., Salzburg 1997 (je 29.80 DM).
- 3) Ein ausführlicher Bericht erscheint in Heft 4, 1997 von „Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg“.

JOSEF RABL

Certamen Franckianum 1997

Sachsen-Anhalt hat nun auch sein ‚Certamen‘, einen landesweiten Schülerwettbewerb in den alten Sprachen, genannt nach dem Ort, von dem die Initiative zum Wettbewerb ausging und wo eine sehr gute Vorbereitung und Durchführung geleistet wurde: der Landesschule ‚Latina August

Hermann Francke' in den Franckeschen Stiftungen in Halle. Der Aufruf zum Certamen Franckianum erging an alle Gymnasien des Landes, in denen Latein und Griechisch unterrichtet wird.

In der Sekundarstufe I waren Jungen und Mädchen der 5. bis 8. Klassen, die an ihren Schulen Latein seit der 5., 6. oder 7. Klasse lernen, zum ‚Certamen puerile‘, die der 9. und 10. Klassen zum ‚Certamen iuvenile‘ aufgerufen. Das Thema des ersten Landeswettbewerbs „Spuren römischer und / oder griechischer Antike in Sachsen-Anhalt“ war weit gefasst und forderte vor allem die Kreativität der Schülerinnen und Schüler bei der Beschäftigung mit der Antike heraus. Möglich und umgesetzt wurde das Thema durch lateinische oder deutsche Textbeiträge, darstellendes Spiel als Video oder Hörspiel, künstlerisch-praktische Arbeiten etc.

Der Wettbewerb für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II war auf sehr hohem Niveau angesiedelt, ging es doch für den Sieger um die Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes. Der Wettbewerb in dieser Altersgruppe umfasste drei Teile:

Im ersten Teil war eine Hausarbeit im Umfang von maximal 10 Seiten (maschinenschriftlich) anzufertigen, die von den Professoren der Martin-Luther-Universität begutachtet wurde. Es wurden 18 Hausarbeiten eingereicht, ein für unsere Schülerzahlen in der Oberstufe beachtliches Ergebnis.

Folgende Themen standen zur Wahl:

1. Die Rede des Alkibiades als ein Beispiel der Demagogie. Interpretieren Sie Thukydides VI 16-18.
2. Xenophons Verteidigungsrede gegen den Vorwurf der Kameradenmisshandlung. Interpretieren Sie Xenophon, Anabasis V 8, 23-26, indem Sie die Textstelle kurz in den Gesamtzusammenhang einordnen und sprachlich-stilistisch, inhaltlich und strukturell analysieren.
3. Caesars Charakterisierung des Sabinus: Feigheit oder Vorsicht, Egoismus oder Verantwortungsgefühl? Interpretieren Sie Caesar, Bellum Gallicum 5, 29-30, indem Sie die Textstelle kurz in den Gesamtzusammenhang einordnen und unter Berücksichtigung der sprachlichen Gestaltung ihren Aufbau analysieren. Ziehen Sie vergleichend auch die Ausführungen des Ambiorix in 5,27 hinzu.

4. Bereicherung im Amt. Interpretieren Sie Cicero, de officiis 2, 75-77, und nehmen Sie Stellung zu Ciceros Aussagen!

5. Latona und die lykischen Bauern. Interpretieren Sie Ovid, Metamorphosen VI 339-381. Achten Sie dabei auf die sprachliche Gestaltung und den Aufbau des Textes!

Die Verfasser der besten Hausarbeiten schrieben in der zweiten Runde an zentralen Orten eine ca. 200 Wörter umfassende Klausur (6x wurde der lateinische Text, 1x der griechische Text gewählt). Die Arbeiten wurden zentral korrigiert.

Sieben Teilnehmer konnten sich für die Teilnahme an der Endrunde qualifizieren:

Theresa Wermann (Latina Halle), Bela Götzl (Gymnasium „Am Thie“ Blankenburg im Harz), Karsten Naumann und Stefan Peßler (Latina Halle), Robert Peters und Alexander Reinhardt (Norbertusgymnasium in Magdeburg), Carsten Fenske (Dr.-Frank-Gymnasium Staßfurt).

Im repräsentativen Hauptgebäude der Franckeschen Stiftungen hielten die Kandidaten vor einer Jury, bestehend aus den beiden Professoren der Martin-Luther-Universität, Herrn Hillgruber und Herrn Jakobi, dem Vertreter der Studienstiftung des deutschen Volkes, Herrn Vöpel, den beiden Lateinlehrern der Latina Halle, Herrn Dr. Eckert und Herrn Mies, und der Vorsitzenden des DAV Sachsen-Anhalt und wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Universität, Kristine Schulz, ihre Kolloquiumsvorträge zu einem selbstgewählten Thema. Die Themen der Vorträge zeugten von Interessen und Begabungen, von zielstrebigem und engagiertem Beschäftigung mit Inhalten und Texten der Antike, von der Fähigkeit, Quellen aufzuspüren und zu nutzen. Der Jury fiel es schwer, unter den beiden Erstplatzierten Karsten Naumann von der Latina (Lateinlehrer Herr Dr. Eckert) und Robert Peters vom Norbertusgymnasium (Lateinlehrerin Katharina Schubert) den Begabteren, der Förderung Würdigeren zu benennen, und diesem Umstand ist es zu verdanken, dass beide vom Vertreter der Studienstiftung, Herrn Vöpel, für einen Förderplatz vorgeschlagen wurden. Die Zweit- und Drittplatzierten, Theresa Wermann (Latina Halle) und Stefan Peßler (ebenfalls Latina) erhielten je eine Reise nach Griechenland bzw. Italien, auch die

anderen Teilnehmer konnten sich über wertvolle Buchpreise freuen. Dank der großzügigen Unterstützung durch den Direktor der Franckeschen Stiftungen, Herrn Professor Raabe, der Buch- und Sachspenden namhafter Verlage, des großen Engagements der Veranstalter von der Latina und der Professoren der Universität konnte dieses erste Certamen Franckianum so erfolgreich durchgeführt werden. Bei der eindrucksvollen Preisverleihung, vom Stadtsingechor der Stadt Halle (dem Musikzweig der Latina zugehörig) würdig eingeleitet, erklangen lateinisch gesungen Werke von Bruckner und Bach. Der Preisträger Karsten Naumann durfte seinen Kolloquiumsvortrag zum Thema „Münzen - Ein Zugang zur Antiken Welt“ als öffentlichen Festvortrag halten, und Schülerinnen und Schüler des Partnergymnasiums Paulinum aus Münster hatten die weite Reise nicht gescheut, um mit ihrem Spiel von Juppiter und Io der heiteren Seite der Beschäftigung mit der Antike gerecht zu werden.

Die Grußansprachen des Vertreters des Kultusministeriums, Herrn Mönkemeyer, des Schulleiters der Latina, Herrn Halstenberg, des Direktors der Franckeschen Stiftungen, Herrn Raabe, lassen hoffen, dass das Certamen Franckianum zur jährlichen Tradition wird, um ausgehend von traditionsreicher Stätte im Zusammenwirken zwischen den Franckeschen Stiftungen, der Landes-

schule Latina und der Universität, mit Unterstützung und Förderung des Kultusministeriums und des Deutschen Altphilologenverbandes Impulse zur Begabtenförderung zu geben und zu dem Bewusstsein in breiten Kreisen der Bevölkerung beizutragen, dass sich die Beschäftigung mit Latein und Griechisch lohnt, dass geistige Anstrengungen das Leben bereichern.

KRISTINE SCHULZ, Halle (Saale)

Münchener Dionysien im Juli 1997

Am 22. Juli 1997 haben die Münchener Dionysien stattgefunden. An dem Agon um den Ehrenpreis für die beste Inszenierung oder Rezitation (in griechischer Sprache) von Ausschnitten aus Tragödien des Aischylos, des Sophokles und des Euripides nahmen neun Universitätsgruppen aus Rostock, Princeton, Berlin (FU; HU), Münster, Heidelberg, Zürich, München und Wien teil. Den Siegeslorbeer errang die FU Berlin mit den ‚Ichneutai‘ des Sophokles, gefolgt von der HU Berlin mit der ‚Andromeda‘ des Euripides sowie an dritter Stelle *pari passu* den Heidelbergern mit der Parodos aus dem ‚Agamemnon‘ des Aischylos und den Münchnern mit der ‚Alkestis‘ des Euripides. Ein ausführlicher Bericht über den Festtag und die einzelnen Inszenierungen folgt.

PETER VON MÖLLENDORFF, München

Varia

Lothar Späth: Chinesisch statt Latein

In der „Aachener Zeitung“ vom 5. 7. 1997 erschien die folgende dpa-Meldung:

„Bonn. Deutschlands Schüler sind aus Sicht von Jenoptik-Chef Lothar Späth nicht genügend auf die Informationsgesellschaft vorbereitet. Ganze Schülerjahrgänge seien „noch mehr mit Latein und den römischen Kriegen beschäftigt, als mit den Sprachen und der Mentalität der asiatischen Völker“, klagte der frühere baden-württembergische Ministerpräsident bei der Verleihung des Initiativepreises Aus- und Weiterbildung der Otto-Wolff-von-Amerongen-Stiftung und des DIHT in Bonn.“

Daraufhin schrieb unser Düsseldorfer Kollege Johannes Haas folgenden Brief an Herrn Späth:

„Sehr geehrter Herr Dr. Späth!

Ich bin Religions- und Lateinlehrer an einer Gesamtschule in NRW. Mit meinen beiden Fächern, von deren bildenden Wert ich zutiefst überzeugt bin, habe ich im Schulalltag einen schweren Stand. Immer wieder stehe ich vor der Notwendigkeit, die Anliegen meiner beiden Fächer zu verteidigen und zu begründen. Umso enttäuschter und verärgelter war ich, als ich den o. a. Zeitungsartikel „Chinesisch statt Latein“ las. Dass die dort wiedergegebene Kritik am Fach Latein